

## Skitourenregionen im Bayerischen Oberland

# Eini und

Skitourengehen boomt wie nie und hat sich gewandelt: Alpennah wohnende Tourengerer fahren häufiger für einen Kurztrip in die Berge – besonders gern zu den gut erreichbaren Tourenklassikern und Pistenskibergen am Alpenrand. So ist es auch in den fünf beliebtesten Tourenregionen des Bayerischen Oberlands zwischen Inn- und Lechtal – obwohl die auch für einen längeren Aufenthalt genug zu bieten hätten.

Text und Fotos von Manfred Scheuermann

# auffi



Foto: Bernd Ritschel

*Oberland: Im Neuschnee-  
kleid werden Voralpen-  
gipfel wie der Hirschberg  
zu Traumzielen.*

**K**ati, Krankengymnastin in einer alpennahen Praxis, ruft ihrer Kollegin zu: „Claudi, geh'n wir heute Abend zur Drehmöser 9?“ „Super Idee“, ruft es von nebenan – schon ist es ausgemacht. Das Ziel mit dem obskuren Namen ist eine Hütte im Ski-gebiet von Garmisch-Partenkirchen, dienstags und donnerstags ist dort Tourenabend. Dann strömen Tourengeher über eine freigegebene Piste die rund fünfhundert Höhenmeter hinauf zum Garmischer Hausberg. Sportlich ist der Aufstieg, oben trifft man sich zu Weißbier oder Apfelschorle und fährt dann mit der Stirnlampe ab. Für die Tour nach der Arbeit bleibt wenig Zeit, also wählt man das nächstgelegene Skigebiet. Selbst aus München fahren manche mit dem Auto zur abendlichen Skitour an Blomberg, Hörnle oder Hausberg – Klimawandel hin oder her. Immer mehr Hüttenwirte erkennen den Trend und heißen Tourengeher willkommen, einige winken mit pfliffigen Angeboten wie Käsefondue oder gar Sauna und Whirlpool vor der Hütte.

Skihersteller und Sportgeschäfte locken Tourengeher mit Events in die Pistenskigebiete, neue Internetseiten listen, an welchen Wochentagen welche Hütten abends geöffnet haben. Tourenskifahrer sind heutzutage im Herbst sofort nach dem ersten kräftigen Schneefall unterwegs (2011 war es bei Innsbruck der 19. September!) und gehen den Winter über lieber häufiger, nehmen sich dafür aber weniger Zeit für ihre Skitouren, die inklusive Reisezeit oft nur einige Stunden beanspruchen. Spätestens ab April, früher die höchste Skitourenzeit, verlieren viele das Interesse am Schnee und gehen klettern oder radeln.

Das Bayerische Oberland ist ein Paradebeispiel für diesen Trend: „eini“ ins Gebirge und „auffi“ auf den Ski-berg. Von München aus scheint die gezackte, strahlend weiße Alpensilhouette an klaren Tagen gleich hinter der Stadtgrenze aufzusteigen wie ei-

ne gigantische Bühnenkulisse am südlichen Horizont. Wenn es Frau Holle auch noch mit der Stadt selbst gut gemeint hat, sind die Tourengeher nicht mehr zu halten.

### Zum Modeberg gemacht

Der Wendelstein überragt die östlichste Skiregion des Oberlandes und gilt als bayerischer Berg schlechthin. „Vor der himmelhohen Großartigkeit der Zugspitze hat der Bayer höchstens Respekt. Aber erst beim Anblick des ‚Wendelstoa‘ geht ihm das Herz auf. Nach ihm schaut er zuerst aus, wenn an schönen Föhn Tagen die ganze Gebirgskette zum Greifen nahe ist“, schwärmte Hermann Kornacher in seinem Rother-Führer „Bayerisches Hochland, Band Ost“. Dass der Wendelstein auch das Skitourengeher-Herz erobert hat, ist dem früheren BR-Moderator Hermann Magerer zu verdanken. Als Mitte der 1990er Jahre ein Grundstücksstreit das Skigebiet am Wendelstein für drei Jahre lahmlegte, berichtete er in „Bergauf-Bergab“ vom südseitigen Skiaufstieg über die Pisten. Die Leute kamen zuhauf und sie kommen bis heute, auch wenn der Skibetrieb wieder läuft. Inzwischen gibt es Regelungen für Tourengeher, die

**Die Skitour vor der Haustür wird zum schnellen, sportlichen Vergnügen für jeden Tag.**

*Gipfelglück: innehalten auf dem Lacherspitz – und die Vorfreude auf die Abfahrt genießen*



*Winterwelt: Der Gipfel ist nur der i-Punkt – weihnachtliche Zauberstimmung am Hirschberg.*



aus Sicherheits- und Naturschutzgründen dringend beachtet werden müssen. Schöner sind ohnehin die Routen vom Sudelfeld durch das Lacherkar oder zum Wildalpjoch, denn dort sind die Skibergsteiger unter sich. Südöstlich des Wendelsteins lockt die Brunnsteinschanze auch Tourenneulinge an, das mitunter düster wirkende Traithengebiet ist Könnern vorbehalten. Vorgelagert wellt sich das Sudelfeld mit seinen vielen Schleppliften. Dieses Skigebiet soll in den nächsten Jahren grundlegend „modernisiert“ werden, hoffentlich nicht auf Kosten der Natur! Immerhin wollen die Liftbetreiber dabei auch die Interessen der Tourengänger, die das

Sudelfeld längst für sich entdeckt haben, mit berücksichtigen.

### **Mekka der Skitourengänger**

Zweite beliebte Skiregion des Bayerischen Oberlands und Mekka der Skibergsteiger im Mangfallgebirge ist das Spitzingseegebiet, das sich, wie auch Wendelstein und Sudelfeld, bequem mit der Bayerischen Oberlandbahn erreichen lässt. Dort winkt zur Linken die Rotwandreibn, ein echter Skitouren-Klassiker. „Reibn“ heißt auf Bairisch Runde; hier geht's gegen den Uhrzeigersinn um und auf die Rotwand. Großartige Landschaftsbilder, wie die in den stahlblauen

Himmel ragenden Kalkzacken der Ruchenköpfe oder die blitzenden Eisriesen der Hohen Tauern am Horizont, wechseln sich ab mit flotten Skiabfahrten. Einziger Wermutstropfen sind zwei bis drei unvermeidbare Gegenanstiege. Dafür laden gastliche Alpenvereinshütten wie Rotwand- und Taubensteinhaus, Albert-Link- und Schönfeldhütte zur Rast ein – oder zum Übernachten, wenn man das Potenzial des vielseitigen Tourengebiets ausnutzen will. Aus Naturschutzsicht ist es leider noch immer ein Sorgenkind, obwohl sich hier weit über das Normale hinaus ehrenamtlich engagierte Bergfreunde schon seit 25 Jahren bemühen, Skifah-



*Pulverspaß: Das Mittlere Hörnle ist nach Neuschneefall schnell wieder befahrbar.*

rer aus ökologisch sensiblen Bereichen fernzuhalten. Mit der Aktion „Skifahren und Natur schützen im Rotwandgebiet“ fing man 1986 an, 1999 wurde sie durch „Skibergsteigen umweltfreundlich“ abgelöst. Zwar halten sich inzwischen die meisten an die auf Freiwilligkeit basierenden Regeln, doch die Hartgesottene, die es partout nicht einsehen wollen und damit sogar behördliche Sperren provozieren, sind immer noch zu viele. Ab diesem Winter sieht ein hauptamtlicher Gebietsbetreuer des Landratsamts nach dem Rechten, hoffentlich hilft es.

**Vernunft hält sich an Regeln: Sie schützen die Natur und erhalten die Sportmöglichkeiten.**

Ein zweiter Klassiker westlich des Spitzingsees ist die kurze Skitour zum Roßkopf. 2010 bekam der Berg einen neuen Lift mit der dreifachen Kapazität des alten; danach sollten Tourengeher über die Pisten nicht mehr aufsteigen dürfen, was verständlichen Unmut auslöste, handelt es sich doch um eine Tour mit langer Tradition. Nach intensiven Gesprächen von DAV-Sektionenvertretern und Bahnbetreibern gibt es mittlerweile akzeptable Kompromisse. Aufstiegsrouten auf der West- und Ostseite des Roßkopfs werden beschildert und über den Winter auf

Eignung geprüft. Dann erst wird feststehen, wo es die nächsten Jahre langgeht. Erwähnt sei noch der Hirschberg, gleichfalls ein Tourenklassiker südlich des Tegernsees, der an etlichen Wintertagen Dutzenden von Tourengeherern viel Freude bereitet.

### Abgefahrener Winkel

Isarwinkel und Rißbachtal im Karwendel sind die dritte beliebte Tourenregion im Bayerischen Oberland. Über der Isar bei Lengries stehen sich zwei Skiberge wie ungleiche Brüder gegenüber. Der östliche ist der Schönberg, der eine ruhige, typische Voralpenskitour bietet. Vom Ortsteil Fleck

## Die DAV-Regeln für Skitouren auf Pisten

Skipisten stehen in erster Linie den Nutzern der Seilbahnen und Lifte zur Verfügung!

- 1 Aufstiege und Abfahrten erfolgen auf eigenes Risiko und eigene Verantwortung.
- 2 Aufsteigen nur am Pistenrand (FIS-Regel Nr. 7). Dabei hintereinander, nicht nebeneinander gehen. Auf den Skibetrieb achten.
- 3 Besondere Vorsicht vor Kuppen, in Engpassagen, Steilhängen, bei Vereisung und beim Queren der Pisten. Keine Querungen in unübersichtlichen Bereichen.
- 4 Keinesfalls gesperrte Pisten begehen. Lokale Hinweise und Routenvorgaben beachten.
- 5 Größte Vorsicht und Rücksicht bei Pistenarbeiten. Bei Einsatz von Seilwinden sind die Skipisten aus Sicherheitsgründen gesperrt. Es besteht Lebensgefahr.
- 6 Frisch präparierte Skipisten nur in den Randbereichen befahren.
- 7 Auf alpine Gefahren, insbesondere Lawinengefahr, achten. Keine Skitouren in Skigebieten durchführen, wenn Lawinensprengungen zu erwarten sind.
- 8 Skitouren nur bei genügend Schnee unternehmen. Schäden an der Pflanzen- und Bodendecke vermeiden.
- 9 Rücksicht auf Wildtiere nehmen. Bei Dämmerung und Dunkelheit werden Tiere empfindlich gestört. Hunde nicht auf Skipisten mitnehmen.
- 10 Regelungen an den Parkplätzen und Parkgebühren respektieren. Umweltfreundlich anreisen.

*Märchenwald: Wenn die Bäume so licht stehen und so verschneit sind, passt alles.*

führt sie durch Waldschneisen, die nach oben hin immer skifreundlicher, aber auch steiler werden. Am Gipfel dann der Paukenschlag: Unvermittelt steht man vor der gewaltigen Karwendelkette. Weit weniger spektakulär ist das quirlige Treiben gegenüber am Münchner Hausskiberg Brauneck, wo sich die Pistenfahrer tummeln, aber auch scharenweise Tourengerher seit Langem unterwegs sind. Deren Aufstiegsroute von Wegscheid führt nur im oberen Teil durch das Skigebiet. Letzten Winter wurden alle Pisten am Brauneck von den Lift- und Bahnbetreibern für Tourengerher gesperrt, gleichzeitig aber gab es erstmals einen Tourengerher-Parkplatz – und



## Mit Umsicht gegen den Strom

**Skitouren auf Pisten:** DAV und Verband Deutscher Seilbahnen appellieren gemeinsam an Tourenger, die zehn DAV-Regeln und örtliche Regelungen konsequent zu beachten!

Skitourengehen auf Pisten hat weiter an Beliebtheit gewonnen. Mit diesem Trend können Risiken und Konflikte entstehen, etwa durch Gegenverkehr während des Skibetriebs an Engstellen oder beim Queren unübersichtlicher Pistenabschnitte. Lebensgefahr droht Tourengern, die nach Skibetrieb unterwegs sind, wenn Pisten mit Hilfe von Seilwinden präpariert oder Lawinen abgesprengt werden! Der Deutsche Alpenverein vermittelt seit 2003, um im Dialog mit allen Betroffenen einvernehmliche Lösungen zu erzielen, und arbeitet seither mit dem Verband Deutscher Seilbahnen und Schleplifte (VDS), Bayerischen Innen- und Bayerischen Umweltministerium, Landesamt für Umwelt, Deutschen Skiverband, Lawinenwarndienst sowie den Lift- und Bahnbetreibern, Gemeinden und zuständigen DAV-Sektionen eng zusammen. Dabei wurden die zehn DAV-Regeln für Skitouren auf Pisten (s. S. 39) und lokale Regelungen der Skigebiete erarbeitet. Ein Nichtbeachten dieser Regeln führt zu einer Verschärfung der Konflikte.



### Angebote in allen bayerischen Skigebieten

Seit dem Winter 2010/2011 gibt es jedoch unterschiedliche Rechtsauffassungen zwischen dem DAV und dem VDS, insbesondere zur Frage pauschaler Sperrungen ganzer Skigebiete. Davon unabhängig ist es den beiden Verbänden über den Sommer 2011 gelungen, sich auf eine gemeinsame Position zum Thema „Skitouren auf Pisten“ zu einigen, die drei zentrale Punkte enthält:

- Skitourengeher auf Pisten sind verpflichtet, sich an die zehn allgemeinen DAV-Regeln und an die örtlichen Regelungen der Skigebiete zu halten.
- DAV und VDS bringen sich aktiv ein, um Konflikte durch Skitouren auf Pisten zu lösen. Ziel ist es, zu erreichen, dass in allen bayerischen Skigebieten Aufstiegsmöglichkeiten für Tourenger zur Verfügung stehen.
- Zeitlich befristete Sperrungen von Pistenabschnitten (etwa Engpassagen), bestimmten Abfahrten oder Skiwegen zur Vermeidung von Unfallgefahren können in Einzelfällen nötig sein.

Immer mehr Skigebiete der Bayerischen Alpen beweisen durch innovative Angebote, dass ein konfliktfreies Miteinander funktionieren kann. Gute Beispiele sind Unternberg/Ruhpolding, Hörnle/Bad Kohlgrub, Kolben/Oberammergau oder Tegelberg/Schwangau. Für sechs oberbayerische Skigebiete mit besonderem Handlungsbedarf konnten bei Gesprächsrunden, die der DAV in den zurückliegenden Monaten moderierte, akzeptable Kompromisse gefunden werden. Als richtungweisend zeichnet sich die Lösung für das Classic-Skigebiet von Garmisch-Partenkirchen ab, wo es eine ausgewiesene, präparierte, teils sogar (mit-)beschneite Aufstiegsspur geben wird. Das Ziel, Aufstiegsmöglichkeiten in allen bayerischen Skigebieten zur Verfügung zu stellen, könnte damit schon bald erreicht sein. tu/ms

Die aktuellen Regelungen für die Skigebiete der Bayerischen Alpen sind unter: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) aufgelistet.



*Wächtengrat: Respektvoller Abstand zur Kante ist geboten beim Schlussaufstieg zur Krähe.*



niemand konnte sich mehr aus. Für diesen Winter zeichnet sich nach eingehenden Verhandlungen zwischen DAV, Bahnbetreibern, Gemeinde und anderen eine Lösung ab. Zwei potenzielle Gefahrenstellen müssen aber noch entschärft werden, bis der Skitourenfreude zwischen Wegscheid und Brauneck nichts mehr im Weg steht.

Weiter hinten im Reißbachtal präsentieren im Hochwinter Schafreuter und Schönalmjoch grandiose Karwendelkulisse, freie Hänge über der Waldgrenze, die genussvolles Abfahren versprechen, und Forstwege, über die sich der Waldgürtel problemlos überwinden lässt. Der Schafreuter ist länger und steiler, das Schönalmjoch

*Himmelsweg: Der Teufelstättkopf am Pürschling ist gewiss kein Geheimtipp – aber schön.*



kann man mit Vorsicht auch mal bei mäßigen Verhältnissen angehen. Zum Schutz der Natur gibt es dort seit Neuestem einen beschilderten Routenverlauf. Westlich des Reißbachs bieten sich je nach Schnee- und Lawinenlage weitere Tourenmöglichkeiten, etwa zum Hochalplkopf, über die Torscharte oder zum Mahnkopf. Gemeinsam haben sie den Nahblick auf die himmelstürmenden Felswände der hohen Karwendelgipfel.

### Skitouren mit Schneegarantie

Die vierte oberbayerische Skiregion ist die bekannteste: das Werdenfeller Land. Dort traf die Nachricht, dass der Pistenbetrieb am Wank aus

Kostengründen für immer eingestellt werde, die Garmisch-Partenkirchner Skifahrer ins Herz. Sie schätzten den Wank als Skiberg für Kenner, denen es im Classic-Skigebiet gegenüber zu laut geworden war. Doch des einen Leid ist des anderen Freude, denn seither haben die Tourengerher den Berg für sich allein. Rund tausend Höhenmeter sind es zum Gipfel, als Belohnung warten eine fulminante Aussicht, eine gemütliche Alpenvereinshütte und die klassische Wank-Abfahrt, die weiterhin gepflegt wird. Die Tour zum Wank hat auch landschaftlich gewonnen, denn die alten Liftanlagen sind abgebaut,

Teile davon sollen am benachbarten Kranzberg sogar recycelt werden. Den Eckbauer hat ein ähnliches Schicksal ereilt, auch seine Pisten „gehören“ jetzt den Tourengerhern. Das Neueste entlang der ehemaligen Hauptabfahrt sind die Tafeln eines Skitouren-Lehrpfads, die unter anderem über Lawinengefahr, Gehrtechnik oder Naturschutz informieren. Dessen offizielle Einweihung ist letzten Winter allerdings dem Schneemangel zum

**Ausgeschilderte Skitourenspuren mit Beschneigung am Pistenrand: ungewohnt, aber praktisch**

Opfer gefallen. Schneegarantie gibt es nebenan in Garmisch – ein Skigebiet mit vier beschneibaren Talabfahrten soll es alpenweit in dieser Höhenlage nur hier geben. Davon profitieren



## Umweltfreundlich skibergsteigen in Bayern

Um naturverträgliches Skitouren- und Schneeschuhgehen in den gesamten Bayerischen Alpen sicherzustellen, führen der DAV, das Bayerische Umweltministerium und das Bayerische Landesamt für Umwelt die Projekte „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ durch. Das Bayerische Oberland ist von 1999 bis 2008 untersucht worden. Seither gibt es Routenempfehlungen für die meisten Skitourenberge, an denen DAV-Sektionen-, Behörden- und Verbändevertreter mitgearbeitet haben. Einheimische Tourenger legen die ersten Spuren naturverträglich an. Hinweisschilder und Infotafeln weisen auf die empfohlenen Routen und Wald-Wild-Schongebiete hin, die auf freiwilliger Basis gemieden werden sollten! Die Routen sind in den neuen AV-Karten der Reihe BY Bayerische Alpen eingezeichnet. Auch am Schönalmjoch im Rißbachtal/Karwendel gibt es seit diesem Winter neue Regeln, die der OeAV, die Österreichischen Bundesforste, der Alpenpark Karwendel und der DAV erarbeitet und umgesetzt haben. Eine naturverträgliche Ski- und Schneeschuhroute von Hinterriß aus hilft, Schäden an jungen Bäumchen im Schutzwald zu vermeiden.



Oberlandbahn (BOB, [www.bayerischeoberlandbahn.de](http://www.bayerischeoberlandbahn.de)); Garmisch-Partenkirchen über die Bahnlinie München-Innsbruck; Oberammergau mit der Ammergaubahn von Murnau. Der Regionalverkehr Oberbayern (RVO, [www.rvo-bus.de](http://www.rvo-bus.de)) fährt die meisten Ausgangspunkte an. Das Rißbachtal ist im Winter nur mit Pkw erreichbar.

### Übernachtung

Im Winter geöffnete Alpenvereinsgehütten unter [www.dav-huettensuche.de](http://www.dav-huettensuche.de). Weitere Informationen über die Tourismusverbände: Bayerisches Oberland ([www.tegernseeschliersee.de](http://www.tegernseeschliersee.de)), Tölzer Land Tourismus ([www.toelzer-land.de](http://www.toelzer-land.de)), Garmisch-Partenkirchen Tourismus ([www.gapa.de](http://www.gapa.de)), Oberammergau Tourismus ([www.ammergau-alpen.de](http://www.ammergau-alpen.de)).

### Führer

- Demmel/Schneider: Bayerische Alpen zwischen Inn und Lech. Rother Verlag, 2011, €12,90.
  - Stadler, M.: Bayerische Alpen. Skitourenführer, Panico Alpinverlag, 2009, €22,80.
  - Neumayr, D. & T.: Karwendel, Rofan, Wetterstein. Skitourenführer, Panico Alpinverlag, 2010, € 22,80.
  - Winter, S.: Bayerns Skitouren-Berge. BLV, 2011, €19,95.
  - Reimer/Stierhof: Pistengehen und leichte Skitouren. Frischluft Edition, 2011, €19,90.
- Alle Führer haben das DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren“.

### Karten

Alpenvereinskarten Bayerische Alpen 1:25.000, Blätter BY 6 bis BY 16, jeweils mit Wanderwegen, naturverträglichen Skirouten sowie Schon- und Schutzgebieten.

### Skitouren auf Pisten

Bei Skitouren auf Pisten müssen die zehn allgemeinen DAV-Regeln (s. S. 39) und die örtlich aktuellen Regelungen der bayerischen Skigebiete dringend beachtet werden! Informationen über die aktuellen Regelungen der Skigebiete unter [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)

### Anreise

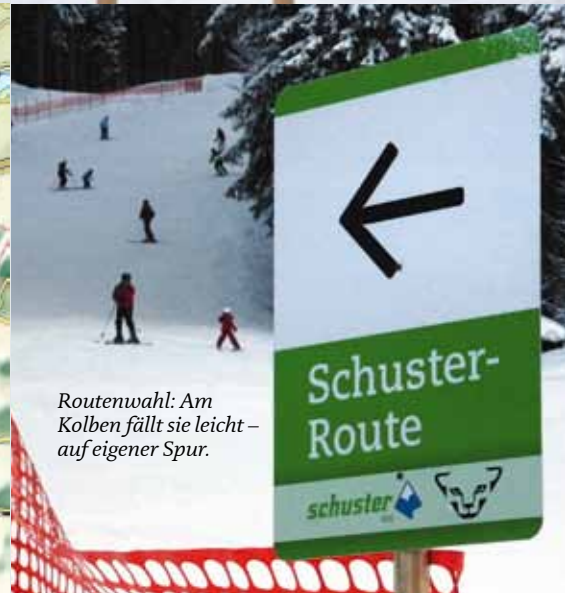
Fast alle Ausgangspunkte sind öffentlich erreichbar: im Osten mit der Bayerischen



*Pistenrand: Die Trennung von Aufstieg und Abfahrt nützt allen.*



*Routenwahl: Am Kolben fällt sie leicht – auf eigener Spur.*





*Abendlicht: Wenn Neuschwanstein im Nebel versinkt, wärmt am Tegelberg die Sonne das Herz.*

auch die Skitourengeher: Den Schildern entlang steigt man am Pistenrand und auf Forstwegen zu Hausberg oder weiter zu Kreuzeck und Osterfelderkopf. Wie das künstlich geschaffene Idealbild eines Berges thront die mächtige Alpspitze bedrohlich und beschützend zugleich über dem Skigebiet. Dort hinauf zieht es nur echte Alpinisten bei besten Skitourenverhältnissen. Über den Stuibensee oder gar die Schönen Gänge mit Ski zur Alpspitze, das ist nichts für reine Pistengeher.

### Über dem Märchenland

Fünftes und westlichstes Skitourengebiet des Oberlands ist das Ammergebirge, das wie die übrigen Skiregionen nach der Devise „Eini, auffi, aber nicht gleich wieder aussii“ einen längeren Aufenthalt lohnt. Das Hörnle zählt zu den beliebtesten Tourenzielen. Dass der Schnee dort an kalten Wintertagen ganz besonders glitzert,

soll an der Nähe von Staffel- und Riege-see liegen, deren cyanblaue Wasserflächen heraufleuchten wie übergroße Spiegel, sofern sie nicht zugeschnitten sind. Am Hörnle herrscht meist Harmonie unter den Erholungsuchenden, auch wenn es an Spitzentagen bis zu 3000 sind, davon nach Schätzungen etwa die Hälfte Skitourengeher! Die meisten kommen von Bad Kohlgrub entlang der Pisten. Liegt genug Schnee, lohnen Aufstieg und Abfahrt auch auf der Südseite. Im Januar 2010 reichte der Schnee über Wochen selbst für die Nordseite nicht, so dass die Schar der Tourengeher zum Zahn auswich, dem nächsten Tourenberg, der förmlich überflutet wurde. Im betroffenen Kolben-Ski-gebiet entstand in dieser Not der Plan, eine schneesichere Aufstiegsroute anzubieten und zu bewerben. Ein Jahr später war es so weit. Die markierte Route verläuft am Rand beschnei-

ter Pisten, sogar durch einen kurzen Tunnel; bis zur Kolbensattelhütte ist sie für jedermann machbar, weiter oben verlangt sie Erfahrung und sichere Verhältnisse. Skitourenberge weitab vom Pistenrummel gibt es im Graswangtal hinter Schloss Linderhof, etwa den berühmten Scheinberg, wo es besonders wichtig ist, die naturverträgliche Route einzuhalten. Hinter ihm versteckt sich die Hochplatte, die Orientierungssinn und Ausdauer verlangt. Gegenüber lockt das skifreundliche, aber steile Kar der Kreuzspitze, bei lawinensicheren Verhältnissen ein schönes Ziel für berg-erfahrene Skifahrer.

Ganz im Westen des Oberlands, schon im Landkreis Ostallgäu, liegt neben Schloss Neuschwanstein der Tegelberg, dem man den Skiberg auf den ersten Blick nicht ansieht. Das Alpenvorland wirkt wie die kunterbunte Spielzeuglandschaft einer riesigen Modelleisenbahn, mit blauen Seen und Märchenschlössern, nach Süden begrenzt von der wild gezackten Mauer der Tannheimer Berge. Auch an diesem Berg ist es geglückt, eine Aufstiegsroute auszuweisen und so Konflikte durch Tourengeher im Skigebiet zu minimieren. Kati und Claudi kennen den Tegelberg nur aus den Nachrichten über die hängen-gebliebene Gondel letzten Sommer. Für eine Skitour würden sie nie so weit fahren – eine Einstellung, die den Klimaschaden durch den sportlichen Kurztrip in Grenzen

**Wenn alle gut zusammenspielen, bietet das Oberland unendlich Platz fürs Naturerlebnis.**

hält. Schon deshalb ist es wichtig, dass in allen Regionen des Bayerischen Oberlands Aufstiegsmöglichkeiten auch in den Pistenski-gebieten erhalten bleiben. Wenn das Angebot für abendliche Touren, wie zur Drehmöser 9, gebündelt wird, freut das übrigens neben dem Wirt auch die Wildtiere, weil sie dann abseits des Tourentreibens ungestört sind. Die Berge haben schließlich für alle Platz. □

Manfred Scheuermann ist in der DAV-Bundesgeschäftsstelle verantwortlich für die Themen „Skiberge steigen umweltfreundlich“ und „Skitouren auf Pisten“.